

nicht mehr erinnere, machten ihnen viel Freude. Das war die ganze Belohnung für ihre Sorgen und Nachtwachen. Bei dieser Gelegenheit sagte mir mein Großvater: „Wie sollten wir nicht die Weisheit und die Güte der Vorsehung bewundern? Sie macht das Kind liebenswürdig, bevor es selbst zu lieben weiß, so daß man um so lebhafter alle Gefahren für ein Wesen fürchtet, welches nichts fürchtet, und daß man sich seiner um so mehr annimmt, je unbekümmerter es um sich selbst ist!“

Wenn ich die frühesten meiner Erinnerungen mir zurückrufe, so sehe ich den Großvater am Feuer sitzen, meine Mutter im Garten und meinen Vater in das Haus treten mit einer Welle Holz auf der Schulter. Nach und nach werden dann diese Bilder zahlreicher und deutlicher, und fast möchte ich diese erste Zeit meines Lebens mit dem Anbruch des Tages vergleichen. Anfangs unterscheidet man nur die größten Gegenstände; nach und nach erhellt sich alles in deutlicheren Umrissen, und unsere Blicke erkennen die kleinsten Dinge.

---

Den 30. November.

Wir haben das Mittel gefunden, uns einen Teil des Tages zu beschäftigen, ohne mehr Öl zu verbrennen. Der Schein des Feuers auf dem Herde reicht dazu hin. Wir haben einige Garben Stroh, die wir entbehren können, da flechten wir nun, oder vielmehr ich flechte lange Strohseile, welche zu allerlei Dingen dienen können. Ich sah meinen Vater die Erbsenbeete mit solchen Strohseilen einfassen; auf ähnliche Weise kann man sie auch für das